

Sanierungsgebiet Rathausblock

7. AG Wohnen und Soziales

Dienstag, 06.11.2018 17.00-20.00 Uhr

Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße 4-11, Raum 2051

Protokoll

Version: 1.0 / Stand: 08.11.2018 / Franziska Kluge, S.T.E.R.N. GmbH

Teilnehmer*innen: siehe TN-Liste

0. Begrüßung, Aktuelles
<ul style="list-style-type: none"> Markus Runge, stellvertretender Geschäftsführer Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V., stellt sich vor. Herr Runge steht seit längerem in Kontakt mit den X-Berger Wohnverwandtschaften und würde sich als Vertreter der lokalen Gemeinwesenarbeit gern stärker in den Prozess im Sanierungsgebiet Rathausblock einbringen.
<p>Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll.
<p>Bericht der Auswahljury für die Studie Leistbares Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die asum GmbH hat den Zuschlag erhalten. Die Beauftragung ist zum 01.11.2018 erfolgt. Für die Bearbeitung sind vier Monate eingeplant. Die anwesenden Teilnehmer*innen der Jury bewerten sowohl das Juryformat als auch die Zusammenarbeit innerhalb der Jury als gut und produktiv. Positiv wird die Vorabstimmung der Auswertungsmatrix gesehen. Bei der Erarbeitung der Studie sollte neben einer Sozialraumanalyse auch die Wohnungsmarktanalyse nicht vergessen werden. Außerdem ist eine gute Begleitung der Studie durch die AG wichtig. Die Ergebnisse sind transparent darzustellen. Dazu gehört auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit.
<p>Auswertung der Werkstatt Wohnen + Inventur</p> <ul style="list-style-type: none"> Eine gemeinsame Auswertung der Werkstatt Wohnen im Juni 2018 und der dazugehörigen Dokumentation im Rahmen der AG steht noch aus. Sowohl im Gründungsrat als auch in verschiedenen AGs wurde darüber gesprochen, dass bevor der Dienstleister mit der Bearbeitung des Bau- und Nutzungskonzeptes beginnt, eine Inventur sinnvoll wäre. Bei der Inventur geht es darum zu klären, was es bereits für Ergebnisse gibt und wie diese einzuordnen sind, aber auch darum Fehlstellen zu benennen. Das Verfahren dazu ist noch nicht beschlossen und ein Thema der kommenden Sitzungen des Gründungsrates. Ggf. könnte die Auswertung der Werkstatt als Teil der Inventur erfolgen. Für eine Inventur der bisherigen Ergebnisse der AG Wohnen und Soziales ist ein größerer Termin vorstellbar, auf welchem die Inventur aller AGs erfolgt. Herr Matthes merkt an, dass eine separate Inventur der AG Wohnen mit den an der AG aktiv Beteiligten für mehr Inhaltstiefe sorgen würde. Das Verfahren könnte mehrstufig gestaltet werden, so dass in einem zweiten Schritt eine Rückkoppelung der

Ergebnisse in einem größeren Rahmen erfolgt. Wichtig ist auch, die Politik in diesen Schritt einzubeziehen. Der Zeitplan für das Bau- und Nutzungskonzept sowie das kooperative Werkstattverfahren muss im Auge behalten werden.

- Frau Schonauer, WBM, betont, dass so eine Inventur ein komplizierter Schritt ist und gut zu überdenken ist, ob diese zielführend ist und wenn ja, in welcher Form – auch damit Arbeitsschritte nicht doppelt gemacht werden.
- Die eigentliche Arbeitsebene sind die AGs, d.h. Arbeitsaufträge sollten nicht unbegrenzt an den Gründungsrat, die Entscheidungsebene, gegeben werden. Aufforderungen und Wünsche, sich mit bestimmten Themen zu befassen oder bestimmte Fragen zu klären, können natürlich von den AGs an den Gründungsrat geleitet werden.
- Die Nutzung eines extra AG-Termins für die Auswertung der Werkstatt und der Dokumentation, ggf. beim übernächsten Treffen der AG, wird von den Anwesenden als sinnvoll erachtet.

1. Planung aufsuchende Beteiligung von Zebralog

- Frau Kluge stellt die Ergebnisse der vergangenen Sitzung zur aufsuchenden Beteiligung vor (siehe Protokoll der Sitzung vom 16.10.). Ergänzungen dazu aus der AG:
 - Aufsuchen der Bewohner*innen an Orten, an denen Sie Zeit haben (z. B. Warteschlange bei der Post, Bürgeramt im Rathaus)
 - Nutzung kleiner Bibliotheken in der Umgebung (zusätzlich zur AGB)
 - Einbeziehen von Bewohner*innen vorhandener Wohnprojekte und des aktuell besetzten Hauses in der Großbeerenstraße
 - Einbeziehen von lokalen Gruppen, die sich informell zum Thema Wohnen organisieren (bspw. Mieter*innen von Riehmers Hofgarten)
 - Nutzen von informellen Treffpunkten (bspw. Zeitungskiosk gegenüber Ecke Hagelberger Str./Großbeerenstraße)
 - Nutzen von Räumen im Rathaus
 - Fokussierung auf wenige Fragen
- Herr Matthes betont, dass es bei der aufsuchenden Beteiligung nicht nur um das Thema Wohnen gehen soll. Ein wichtiger Fokus liegt darauf Interessierte über das Verfahren zu informieren und sie für ein Mitmachen zu gewinnen. Ziel ist es auch, zu erfahren, was die Bewohner*innen „brauchen“, um sich angesprochen und mitgenommen zu fühlen.
- Zebralog (sind auch für Öffentlichkeitsarbeit zuständig, u. a. Betreuung Transparenzplattform, Newsletter Rathausblock und Pressemitteilungen) bereiten, wie auf der vergangenen Sitzung besprochen, eine Darstellung mit Orten und Akteuren für die Beteiligung vor. Diese Darstellung wird an die AG gesendet.
- Herr Runge berichtet, dass derzeit Studenten der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Karlsruhorst für ein Jahr in zwei Projekten mit dem Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße zusammenarbeiten. Vielleicht gibt es Möglichkeiten mit der Studentengruppe hinsichtlich aufsuchender Beteiligung zu kooperieren.
- Die Zebralog für die aufsuchende Beteiligung zur Verfügung stehende Stundenzahl ist begrenzt. Die Mitglieder der AG sind aufgerufen, sich bei der aufsuchenden Beteiligung einzubringen oder mögliche Partner vorzuschlagen. Ggf. könnte auch die sich in Gründung befindende Zusammenstelle einen Teil der geplanten aufsuchenden Beteiligung übernehmen.
- Für die 47. KW (19.-25.11.2018) ist ein erster Beteiligungsaufschlag geplant. Zebralog würde sich gern vorab mit Interessierten aus der AG zusammensetzen und freut sich über Mitglieder der AG, die in der 47. KW vor Ort mitarbeiten wollen. Interessenten melden sich direkt bei Zebralog oder bei S.T.E.R.N. bzw. Herrn Matthes.
- Die aufsuchende Beteiligung im November ist ein erster Schritt. Im weiteren Prozess kann und sollen Form als auch Inhalte der Beteiligung angepasst und erweitert werden.

2. Fahrplan für Bearbeitung Leitbild Wohnen und Thema Gemeinwesen

Gemeinsame Klärung der noch offenen Fragen zur Bearbeitung des Leitbildes Wohnen

- Grundsätzliches:
 - Zum Definieren von Gemeinwohlorientierung im Bereich Wohnen im Rathausblock ist ein (längerer) Prozess notwendig.
- Was ist die Zielsetzung der Bearbeitung des Themas?/Welche Fragen sollen beantwortet werden?
 - Klärung des Begriffs soziale Mischung für das Dragonerareal, Einigung auf damit verbundene Ziele für das Gelände
 - Wie können günstige Mieten auf dem Dragonerareal konkret realisiert werden?
 - Wie kann eine Nachhaltigkeit des Prozesses im Rathausblock, vor allem auch im Bereich Wohnen, gesichert werden?
- In welchem Format soll das Thema bearbeitet werden?
 - Die Auswertung der Werkstatt und der Dokumentation soll in die Findung eines gemeinsamen Leitbildes einfließen. Dies bedeutet ggf. auch eine Verknüpfung der Leitbildfindung mit der geplanten Inventur.
 - Ein Leitbild Wohnen betrifft z. T. auch übergeordnete Fragestellungen und Themen des Prozesses im Rathausblock. Entsprechend gibt es eine enge Verbindung zur Kooperationsvereinbarung und dem Thema Modellprojekt.
 - Sowohl die Ergebnisse der Studie Leistbares Wohnen als auch der von der WBM durchgeführten Befragung zu Wohnungsbedarfen und -anfragen (kann der AG nach Abschluss bereitgestellt werden) fließen in die Leitbildfindung ein.
- Bis zu welchem Zeitpunkt benötigen wir die Ergebnisse?
 - Ab Fertigstellung der Studie, voraussichtlich Ende März 2019, sollten Ergebnisse vorliegen.

Gemeinsame Klärung der noch offenen Fragen zur Bearbeitung des Themas Gemeinwesen

- Grundsätzliches:
 - Eine klare Trennung der Begriffe Gemeinwesen und Gemeinwesenarbeit ist für die Bearbeitung des Themas wichtig. Gemeinwesenentwicklung steht aber in enger Verbindung mit Gemeinwesenarbeit (nicht allein leistbar über Ehrenamt).
 - Ein entstehendes Gemeinwesen im Rathausblock/auf dem Dragonerareal sollte von Anfang an begleitet werden.
- Was ist die Zielsetzung der Bearbeitung des Themas?/Welche Fragen sollen beantwortet werden?
 - Wie kann sich ein Gemeinsinn auf dem Dragonerareal entwickeln? Wie kann dies gefördert werden? Welche Infrastruktur ist dafür notwendig? Welche Instrumente lassen sich für die Förderung eines gelingenden Gemeinwesens finden?
 - Welche Beispiele gibt es für eine gelungene Gestaltung des Zusammenlebens in neuen Quartieren (bspw. Rieselfeld Freiburg, Ackermannsbogen München)?
 - Wie kann die Förderung des Gemeinwesens und von Gemeinwesenarbeit im Rathausblock nachhaltig/langfristig finanziert werden? Wie kann die Finanzierung von Räumen, die für die Förderung des Gemeinwesens auf dem Dragonerareal genutzt werden, langfristig gesichert werden (bspw. Dorf im Hunsrück, auch ohne Finanzierung)?
 - Wie kann Daseinsvorsorge im Quartier erfolgen?
 - Welchen Beitrag kann ein neues Quartier für sein Umfeld leisten? Wie kann die neu zugezogene Nachbarschaft gut mit der alten nach Nachbarschaft verknüpft werden?
 - gemeinsames Wirtschaften als Teil des Gemeinwesens
- In welchem Format soll das Thema bearbeitet werden?
 - Lernlabor mit Experten aus der Praxis, bspw. aus Beratungseinrichtungen

- Uneinigkeit besteht noch darüber ob als Referenten/Gäste Träger praktischer Arbeit aus Kreuzberg/Berlin eingeladen werden sollen oder ob es auch sinnvoll ist, gute Beispiele aus anderen Städten (bspw. Wien) einzuladen (ggf. auch kleinere Gemeinden mit guten Beispielen für die Förderung von Gemeinwesen trotz schlechter Voraussetzungen wie Mittelknappheit) bzw. auch darüber durch eigene Recherchen zu berichten.
- Es ist denkbar mehr als ein Lernlabor durchzuführen, es soll aber vorerst geklärt werden, für welche Fragen es ein Lernlabor benötigt und damit die Projektauswahl priorisiert werden.
- Wichtig ist, vorab klare Leitfragen für die Referenten zu formulieren (ähnlich der Lernlabore zum Thema Gewerbe) und die Lernlabor zu gestalten, dass unterschiedliche Perspektiven auf die Themen eröffnet werden.
- Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?
 - Frau Schonauer legt dar, dass sich die WBM vorstellen kann, Räume für ein oder mehrere Lernlabore zur Verfügung zu stellen sowie sich bei der Konzeption und Organisation des/der Lernlabors/e einzubringen.

3. Verabredungen, Termine, Sonstiges

Verabredungen

- Das **nächste Treffen der AG Wohnen und Soziales** findet am Dienstag, den **13.11.2018, 17-19 Uhr**, statt. Die Sitzung ist der Auftakttermin für die Studie Leistbares Wohnen mit der asum GmbH. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt für den Termin ist die Begleitung der Studie durch die AG Wohnen und Soziales. Für die Vorbereitung der Sitzung werden die Mitglieder der AG gebeten zu überlegen, **was bei der Erarbeitung der Studie** ihrer Meinung nach **wichtig ist** bzw. **was die Studie leisten soll** und diese Punkte **an S.T.E.R.N.** zu **senden**. Sofern asum dem zustimmt, wird in Vorbereitung auf das nächste AG-Treffen das Angebot ohne Preis an die AG versendet.
- Die Auswertung der Werkstatt Wohnen inkl. Dokumentation soll möglichst auf dem übernächsten AG-Treffen erfolgen. Der Termin dazu wird noch abgestimmt.
- Es wird vereinbart, dass die Mitglieder der AG in Vorbereitung auf ein erstes Lernlabor **Fragen und Ziele** sowie **gute Beispiele** für ein gelingendes Gemeinwesen **bis zum 06.12. an Frau Schonauer** schicken.

Überblick über weitere Termine im Sanierungsgebiet

- Di, 20.11., 17-19 Uhr, AG Gewerbe und Kultur, Rathaus Kreuzberg
- Di, 27.11., 18-20 Uhr, Forum Rathausblock, Rathaus Kreuzberg, BVV-Saal: Schwerpunkt Geschichte + baukulturelles Erbe
- Di, 04.12., 17-19 Uhr, AG Bau- und Nutzungsanforderungen, Rathaus Kreuzberg